

# Schulkommissionen werden nicht so schnell verschwinden

Annina Voellmy und Markus Heinzer

Das Modell der Schulkommission scheint, obschon umstritten, auch in näherer Zukunft das Modell der kommunalen Schulsteuerung zu sein. Die Bachelorarbeit einer Studentin der PHBern widmet sich der Thematik.

Bis ungefähr 1990 waren die Schulkommissionen die unangefochtenen Hauptakteurinnen in der kommunalen Schulsteuerung. Sie stellten die Lehrpersonen an, entschieden über Dispensationen und leiteten strategische Entscheide in die Wege. Heutzutage scheint es fast, als wären diese Milizgremien von der Bildfläche verschwunden.

## Auswirkungen von REVOS 08

In der Tat ist es so, dass die Berner Gemeinden seit REVOS 08 (Teilrevision des Volksschulgesetzes im Jahr 2008) frei entscheiden können, ob sie ihre Schulkommission weiterführen oder nicht. Der Kanton schreibt lediglich eine klare Trennung zwischen strategischer und operativer Führung vor. Damit will er verhindern, dass Schulleitungen, die eigentlich ein Teil der Verwaltung sind, politische Aufgaben übernehmen. Politisch-strategische Beschlüsse sollen einem politisch legitimierten Gremium zustehen. Doch welche Auswirkungen hatte REVOS 08 auf die Organisationsstrukturen in den Gemeinden wirklich?

Dazu existierten bis vor kurzem keine eindeutigen Daten. Im Rahmen einer Bachelorarbeit befragten wir 90 Prozent der Berner Gemeinden und konnten ein Bild rekonstruieren, wie die kommunale Schulorganisation aktuell aussieht.

## Schulkommission abgeschafft

Nur 6 Prozent der befragten Gemeinden haben ihre Schulkommission abgeschafft. Um die Trennung zwischen strategisch-politischen und operativen Aufgaben zu gewährleisten, übernimmt in diesen Fällen der

Gemeinderat als demokratisch legitimiertes Gremium die Aufgaben der Schulkommission. Die erhobenen Daten zeigen zudem eine Tendenz, dass auch die Schulleitungen strategische Aufgaben übernehmen. Da nur zwölf der befragten Gemeinden die Schulkommission abgeschafft haben, lässt sich dieses Modell mit unserer Befragung jedoch nicht repräsentativ untersuchen.

## Organisation in Gemeinden mit Schulkommission

Aufschlussreicher ist hingegen die Frage, welche Rolle die Schulkommission in den restlichen 94 Prozent der Gemeinden spielt. Die Umfrage lieferte einige Hinweise darauf, dass die Rolle der Schulkommission in einer Umbruchphase ist. Nur ein kleiner Teil der Gemeinden richtet sich genau nach den Empfehlungen des Kantons. In allen anderen Gemeinden gibt es bei der Aufgabenteilung kleinere oder grössere Abweichungen.

Die Schulkommission ist in den meisten Gemeinden für die Genehmigung des Schulprogramms, der Ferienordnung, für eine Zweitmeinung in ausserordentlichen Situationen und für Anträge an den Gemeinderat verantwortlich. Nicht selten spielt die Schulkommission auch heute noch eine aktive Rolle bei der Anstellung neuer Lehrpersonen. In die Personalführung der Schulleitung ist die Schulkommission deshalb so aktiv involviert, weil in den meisten Gemeinden das Gemeinderatsmitglied mit dem Ressort Bildung gleichzeitig auch die Schulkommission präsidiert.

## Kompetenzverlagerung

Aus diesen Ergebnissen lässt sich also der Schluss ziehen, dass die meisten Schulkommissionen weiterhin ein relativ breit gefächertes Aufgabenprofil und Mitspracherecht in diversen Bereichen haben. Dennoch fällt ein Trend auf, dass einige Gemeinden der Schulkommission weniger Aufgaben zuweisen, als dies in der kantonalen Umsetzungshilfe vorgesehen wäre. Besonders häufig fallen diese Kompetenzen stattdessen der Schulleitung zu. Die Schulleitung genehmigt zum Beispiel zusätzliche schulische Angebote häufig allein. Die Argumentation, dass es sich hierbei nicht um eine zentrale strategische Aufgabe handle, ist berechtigt. Doch auch bei wichtigeren strategischen Aufgaben wie bei der Genehmigung des Schulprogramms und bei der Personalpolitik hat die Schulleitung teilweise freie Hand. Rund die Hälfte der Gemeinden hat die Personalauswahl komplett an die Schulleitung delegiert. Das heisst, die Schulkommission hat weder Mitspracherecht noch ist sie anwesend an den Vorstellungsgesprächen. Das ist auch legitim, denn der Kanton lässt den Gemeinden hier ausdrücklich Spielraum. Es stellt sich dennoch die Frage, ob solche weitreichenden Entscheide mit Lenkungswirkung einer operativen Funktion überlassen werden sollen.

## Wie geht es weiter?

Die Gemeinden sollten sich bewusst für ein Modell mit oder ohne Schulkommission entscheiden und die Aufgabenteilung durchdacht der Organisationsform anpassen. Existierende Gremien sollen mit den Kom-

## Mehr Informationen

Verfasserin der Bachelorarbeit:  
Annina Voellmy, [annina@voellmy.com](mailto:annina@voellmy.com)

Wissenschaftliche Betreuung:  
Dr. Markus Heinzer, [markus.heinzer@phbern.ch](mailto:markus.heinzer@phbern.ch)

petenzen ausgestattet werden, die ihnen zustehen. Eine Schulkommission, die ihrer Aufgaben entledigt wurde, macht für keine Seite grossen Sinn. Die Mitglieder stellen sich für einen Posten zur Verfügung und sollten entsprechend auch Mitspracherecht erhalten. Wenn ein Milizamt schon nicht entlohnt wird, dann soll es sich wenigstens auf diese Weise lohnen.

Das Modell der Schulkommission scheint, obschon umstritten, auch in näherer Zukunft das Modell der kommunalen Schulsteuerung zu sein. Den Antworten im Fragebogen zufolge sind nur in wenigen Gemeinden Änderungen geplant. Ein Trend in Richtung Abschaffung der Schulkommissionen lässt sich mit unseren

Daten nicht belegen. Noch müssen viele Entscheide der Schulleitung durch die Schulkommission genehmigt werden. Doch ob das auch weiterhin so bleibt und die Gemeinden nicht noch mehr Kompetenzen zur Schulleitung hin verlagern, steht zu diesem Zeitpunkt offen. Schulkommissionen werden also wahrscheinlich – obwohl in anderen Kantonen abgeschafft und auch im Kanton Bern immer wieder umstritten – nicht sofort von der Bildfläche verschwinden. Doch was deren Aufgaben in Zukunft sein werden, ob sie ihre Existenzberechtigung behalten oder neu definieren können, wird sich erst im Laufe der Jahrzehnte zeigen.



Annina Voellmy hat im Rahmen ihres Studiums an der PHBern eine Bachelorarbeit zum Thema «Schulsteuerung in Berner Gemeinden – Zahlen und Fakten zum Status quo» geschrieben. Seit zwei Jahren ist sie Klassenlehrerin an einer 3. und 4. Klasse im Schulhaus Pestalozzi in Bern und auf dem Weg, ihr Studium abzuschliessen.



«Die Zusatzausbildung für Hintergrundwissen zu Führungs- und Organisationsthemen – verbunden mit Transfer, Reflexion und Training – bilden die Basis für das Leiten einer Schule.»

## DAS Schulleiter:in (DAS SL)

Diplomstudiengang in Kooperation mit der PH Luzern

Nächster Start: Luzern, Juli 2024  
Weitere Infos finden Sie auf [aeb.ch](http://aeb.ch)

